

Mein Geldbaum

Geld verstehen, Geld sparen, Geld verdienen und
Geld anlegen - eine Schnellstartanleitung für
finanzielle Unabhängigkeit

1. Auflage

Von Jens M. Helbig & Christopher M. Klein

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

6 Vorwort

8 Geld verstehen

- 9 Das Warum kommt vor dem Wie
- 11 Das Dilemma von Geld und Glück (Easterlin-Paradox)
- 13 Warum Du achtsam mit Geld umgehen solltest
(die Engel-Kurve)
- 15 Was Du (noch) nicht über Geld weißt
 - 15 # 1 Richtiges Geld kann nur die Zentralbank schaffen
 - 16 #2 Guthaben sind gleich Schulden!
 - 17 #3 Geld ist Tauschmittel und muss fließen
 - 17 # 4 Geld und Zinsen
 - 18 # 5 Geld ist allen Produkten und Dienstleistungen
überlegen
 - 19 # 6 Geld ist Motivator und bestimmt den Mindset
- 21 Inflation

24 Geld sparen

- 25 Ausgaben planen und klare Ziele haben
- 28 Wie Du Budgetfallen mit diesen 8 außergewöhnlichen Spartipps vermeidest
- 28 Finanzieller Minimalismus: Es geht auch ohne Einschränkungen
- 30 Hunderte Euro sparen, durch weniger Miete
- 31 Profitiere von der Share Economy
- 33 So reduzierst Du Deine Getränkekosten extrem
- 34 Gebraucht: Sogar besser als neu?
- 36 Kluger Konsum mit dem Klopapier-Prinzip
- 37 Extrem günstig reisen und zugleich mehr erleben?
- 39 So reduzierst Du alle Deine laufenden Verbindlichkeiten
- 41 Das unbekannte finanzielle Grundgesetz

45 Geld verdienen

- 46 Geld verdienen als Selbstständiger
 - 47 Der schnellste Weg zum Reichtum?
- 48 Der einzige Weg zu schnellem Reichtum
- 50 Arbeite an Deinen Fähigkeiten
- 52 Arbeite hart!
- 53 Dein Internet-Business: Geld online verdienen
- 93 Dein skalierbares Internet-Business
 - (3000€ monatlich – automatisiert)!

96 Bonus: 37 Wege, Geld zu verdienen

- 97 Geld verdienen offline
- 112 Geld verdienen: 17 Blitzideen

119 Geld anlegen

- 120 Aktives vs. Passives Einkommen
- 121 Passives Einkommen
 - 121 Automatisierbarkeit
 - 122 Skalierbarkeit
 - 123 Was passives Einkommen nicht ist
- 126 Trick: In wenigen Jahren zum Millionär
- 127 Zinseszins-Effekt
- 134 So profitierst Du von der Inflation..
- 137 Geld anlegen und investieren
 - 138 ETFs
 - 140 P2P-Kredite
- 142 Meine Tipps für cleveres P2P-Investing
- 144 Millionär werden – der Unternehmer in Dir

151 In 4 Schritten vom Tellerwäscher zum Millionär

156 Fazit: Der Lifestyle finanzieller Freiheit

Vorwort

*»Holzhacken ist deshalb so beliebt,
weil man bei dieser Tätigkeit den Erfolg sofort sieht.«*

ALBERT EINSTEIN

Weder an Schulen noch Universitäten wird das Thema „Geld“ auf eine Weise behandelt, die persönlich wirklich hilfreich wäre. Das können selbst wir, als studierte Volks- und Betriebswirte mit Masterabschluss an renommierten Universitäten, bestätigen. Geld ist ein Tabuthema, weil es der maßgebliche Schlüssel zu Freiheit und Unabhängigkeit ist. Ein Status, der nicht wirklich dazu beiträgt, mehr willige Hamster für das große Rad eines Geld- und Wirtschaftssystems zu „erzeugen“, von dem in Wahrheit nur das obere ein Prozent profitiert. Doch warum das so ist und wie man dieses System für sich selbst nutzen kann, das ist noch immer weitgehend unbekannt. Leider. Wir treten dafür ein, dass immer mehr Menschen von der Funktionsweise des Geldsystems Kenntnis erlangen und somit die finanzielle Spielwiese nicht mehr ausschließlich dem oberen ein Prozent überlassen.

Dieses Buch ist eine Schnellstartanleitung, die selbst blutige Anfänger zu Finanzexperten macht. Ein Best-of einiger unserer Werke – und mehr. Ein Buch, das Einsteiger wie Fortgeschrittene Schritt-für-Schritt an die Hand nimmt, die Geldgleichung zu entschlüsseln und das Hamsterrad ein für alle Mal hinter sich zu lassen. Wir nehmen Dich an die Hand und zeigen Dir, wie wir es in wenigen Jahren geschafft haben, nicht nur finanziell frei zu leben, sondern uns einen eigenen üppigen Geldbaum aufzubauen, der ganz von alleine vollautomatisch und ohne Limits – ob Tag oder Nacht – eine immer größere Anzahl an Früchten in Form eines wachsenden Einkommensstroms für uns abwirft.

Gerade als Anfänger mag dies unwirklich klingen. Daher haben wir dieses Buch als konkrete Schritt-für-Schritt Anleitung konzipiert, die es lediglich zu kopieren gilt, um auch Dir einen eigenen Geldbaum zu pflanzen. Auf Deinem Weg wünschen wir Dir allen erdenklichen Erfolg und stehen Dir für Fragen immer gerne unter info@klhe.de zur Verfügung.

Christopher Klein und Jens Helbig

Geld verstehen

»Eine Investition in Wissen
bringt noch immer die besten Zinsen.«

BENJAMIN FRANKLIN

Geld ist nach wie vor ein Mysterium. Obwohl wir alle mehrmals täglich damit umgehen, es ständig im Gespräch ist und sich die ganze Welt darum zu drehen scheint, bleibt es dennoch missverstanden. Das liegt zum einen an unserer mangelhaften Schulbildung in diesem Bereich und zum anderen – so unsere persönliche Meinung –, dass wir es gar nicht verstehen sollen.

*Solange man Geld und seine Funktionsweise nicht versteht,
ist es unmöglich, finanzielle Erfolge im Leben zu feiern.*

Als studierter Volks-, Betriebs- und Finanzwirte haben wir uns lange mit dem Finanz- und Geldsystem auseinandergesetzt. Es hat uns erstaunt, wie viele grundlegende Mechanismen im Studium entweder viel zu kurz kommen oder gar nicht erst beachtet werden – vor allem jene, die den größten Einfluss auf unser Finanz- und Geldsystem haben! Die Schule, ähnlich einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium, bereitet darauf vor, später einen guten Hamster im Rad zu spielen. Sie übersieht dabei völlig, uns zu lehren, wie man ihm entkommt.

In diesem Kapitel möchten wir Dir daher die wesentlichen Eckpfeiler aufzeigen, die unser System derzeit definieren. Hast Du diese einmal verstanden, wirst Du Deine Beziehung zu Geld ganz automatisch zum positiven verändern.

Das Warum kommt vor dem Wie

»Das Geld, das man besitzt, ist das Mittel zur Freiheit, dasjenige, dem man nachjagt, das Mittel zur Knechtschaft.«

JEAN-JACQUES ROUSSEAU

Die Beschäftigung mit dem Geld bedarf Durchhaltevermögen und kann durchaus auch mal frustrierend sein. Deshalb ist das Warum so viel wichtiger, als das Wie! Bevor wir Dir praktische Strategien und ungewöhnliche Tipps geben, ist es wichtig, Dein Warum zu erkunden. Solange Du weißt, weshalb Du diesen Prozess gehst, wirst Du ihn auch an einem Tag verfolgen, an dem Du mal keine Lust darauf hast. Ganz einfach, weil am Ende Deines Weges ein sehr lohnendes Ziel steht.

*Warum möchtest Du Deine Finanzen in den Griff bekommen,
Geld sparen, mehr verdienen, reich werden, bzw. ein Vermögen aufbauen?*

Nimm Dir für die Beantwortung dieser Frage einige Minuten Zeit und brainstorme. Nimm Zettel und Stift zur Hand und schreibe - ohne logisch nachzudenken - einige Gründe auf. Bitte überspringe diesen ersten Schritt nicht gleich, sondern befolge ihn. Er kostet Dich nicht mehr als 5 Minuten, verschafft Dir aber wichtige Klarheit über Deine Ziele. Ziele, ob finanzieller Natur oder auf andere Lebensbereiche bezogen, derer Du Dir vorher möglicherweise noch gar nicht bewusst warst. Lasse Deinen Gedanken und Inspirationen freien Lauf. Das heißt, filtere sie nicht, sondern schreibe alles nieder, was Dir spontan in den Sinn kommt. Los geht's!

Hoffentlich ist Dein Blatt Papier nach einigen Minuten randvoll mit interessanten Ideen und Gedanken. Wenn Du Dir nun Deine Gedanken ansiehst, wirst Du vermutlich feststellen, dass es sich bei fast allen Ideen nicht direkt um finanzielle Ziele handelt. Deine Ziele sind in der Regel erst in zweiter Linie, also indirekt, finanzieller Natur. Einige unserer Ziele waren zum Beispiel:

- Ich möchte ortsunabhängig arbeiten können.
- Ich möchte genug Geld zur Verfügung haben, um mir die Dinge leisten zu können, auf die ich Lust habe (nicht dem Konsumismus verfallen, sondern Dinge, die mich wirklich glücklich machen).
- Ich möchte Reisen. So oft und so viel wie möglich.
- Ich möchte einen gesunden Lebensstil pflegen (Ernährung, Freizeit und Fitness).
- Ich möchte keinen Arbeitsstress mehr haben.
- Ich möchte anderen Menschen, auch finanziell, helfen können.
- Ich möchte meine eigenen Projekte verwirklichen können.
- Ich möchte mehr Freizeit haben, und zwar auch dann, wenn ich sie mir spontan nehmen möchte.
- Ich möchte mir mehr Zeit für meine Familie und Freunde nehmen.
- Ich möchte die Sicherheit haben, dass ich mich um Geld keine Sorgen mehr machen muss. Dass es mir an nichts fehlen wird und ich keinen finanziellen Stress mehr haben werde.
- Ich möchte mir die beste Behandlung leisten können, sollte es mir oder meiner Familie einmal gesundheitlich schlecht gehen.

Das sind nur einige wenige Ideen. Sicherlich hast Du auch die ein oder andere davon bei Dir auf dem Zettel, oder kannst Dich wenigstens mit ihnen identifizieren. Bei der Analyse wird schnell klar, dass die meisten Ziele immer indirekt finanzieller Natur sind. Man möchte das Geld nicht um des Geldes willen haben. Man braucht es allein deshalb, weil sich unsere Ziele ohne das nötige Kleingeld gar nicht realisieren ließen.

Natürlich kann man für weniger Arbeitsstress sorgen, wenn man auf einen Teilzeitjob zurückschraubt, aber auch nur dann, wenn man sich die damit einhergehenden Lohneinbußen leisten kann. Ähnlich verhält es sich mit der Gesundheit. Ein gesunder Lebensstil mit gesunden Lebensmitteln kostet in der Regel mehr Geld. Dabei ist „Stress“ der entscheidende Faktor für viele Ziele. Die Verringerung von Stress, egal ob Arbeit oder persönliches Umfeld, ist essentiell für ein gesundes, glückliches, erfülltes, produktives und kreierendes Leben.

Das Dilemma von Geld und Glück (Easterlin-Paradox)

»Ein weiser Mensch sollte Geld im Kopf haben,
aber nicht im Herzen.«

JONATHAN SWIFT

Bestimmt kennst auch Du den Aphorismus „Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt die Nerven“. Leider ist dieser Spruch nur zum Teil richtig. Denn zahlreiche wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass Geld, bis zu einem gewissen Betrag, erheblich zum Glücksempfinden beiträgt. An der Universität Princeton in den USA haben die Forscher und Nobelpreisträger 2010 herausgefunden, dass ein Jahresnettoeinkommen von umgerechnet ca. 65.000 Euro diesen Glückspunkt markiert. Menschen, die ein höheres Nettoeinkommen verzeichnen, sind weder glücklicher, noch empfinden sie weniger Stress. Bis zu diesem Betrag trägt allerdings jeder weitere Euro direkt proportional zu den Faktoren Zufriedenheit und Wohlbefinden bei. Umgekehrt gilt, dass diejenigen, die über ein besonders niedriges Einkommen verfügen, überproportional häufig unglücklich sind. Das ist ja auch vollkommen logisch. Wer seinen Alltag täglich mit finanziellen Sorgen zu bestreiten hat, dem fällt es sehr viel schwerer, glücklich zu sein.

Für unsere Zwecke ist die konkrete Zahl 65.000 jedoch gar nicht so wichtig. Schließlich gibt es auch Menschen, die mit wenig Einkommen einen zufriedenen und glücklichen Lebensstil leben, weil sie die grundlegenden Geldprinzipien verstanden haben. Auf der anderen Seite gibt es Großverdiener, die monatlich derart hohe Ausgaben zu bewältigen haben, dass auch sie in Geldsorgen stecken. Eines macht diese Studie jedoch ganz klar. Wer sich um seine Finanzen kümmert und keine Geldsorgen hat, ist generell deutlich glücklicher und zufriedener, als jener, der dies nicht tut!

Wenn man den Zusammenhang von Geld und Glück betrachtet, stößt man auch immer wieder auf das Easterlin-Paradox. Es bezieht sich auf den

Grundtrieb des Menschen, nach mehr zu streben. Das Paradox geht auf den US-Ökonom Richard Easterlin zurück. Er hat in den 70er Jahren empirisch nachgewiesen, dass mehr Geld zwar glücklicher macht, dies allerdings nur innerhalb einer Gesellschaft: „Wer mehr besitzt als sein Mitbürger, sei in der Regel zufriedener“, so die Aussage. Im Umkehrschluss sind Jene unzufriedener, die weniger haben als ihre Mitbürger. Sich mit anderen zu vergleichen ist so gesehen ein weiterer Garant für Unglück im Zusammenhang mit Geld. Solange wir uns nämlich mit anderen in Geldfragen vergleichen, werden wir immer jemanden finden, der mehr hat, besser damit umgeht, mehr einspart, minimalistischer lebt, mehr verdient, mehr einnimmt, und so weiter. Die entscheidende Frage ist dabei jedoch, ob das für Dich und Deine persönliche Situation überhaupt eine Rolle spielt?

Natürlich nicht! Entscheidend ist einzig und allein, dass Du einen Grad finanzieller Freiheit erreichst, der Dir erlaubt, Dir (und Anderen) Wünsche zu erfüllen und das Leben Deiner Träume zu leben. Ob Dir dies mit einem Netto-Monatseinkommen von 1.000, 10.000 oder 100.000 Euro gelingt, liegt ganz bei Dir. Methoden und Strategien, dies auch mit einem geringen Einkommen zu realisieren geben wir Dir in der zweiten Hälfte dieses Buches.

Warum Du achtsam mit Geld umgehen solltest (die Engel-Kurve)

»Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt, offenbart sie dessen Schönheit.
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt, wandelt sie es um und heilt es.«

THICH NHAT HANH

Es ist wichtig, achtsam und bewusst mit Geld umzugehen. Am Medium Geld hängt nämlich sehr viel mehr, als lediglich die Möglichkeit, sich irgendwelchen „überflüssigen Ramsch“ anzueignen. Diese Achtsamkeit gegenüber dem Geld hängt wiederum vor allem von Deinem Wissen über Geld und Deinen persönlichen (finanziellen) Zielen ab. Je mehr Du über Geld weißt und je präziser Du Deine (finanziellen) Ziele definierst, umso achtsamer wirst Du im Umgang mit Geld. Wenn Du Dich jedoch dem Geld gegenüber intolerant verhältst, wirst Du auch kein Bewusstsein dafür entwickeln. Die Charaktereigenschaften des Geldes sowie der grundmenschliche Trieb sorgen dann zwangsläufig dafür, dass Du in Geldschwierigkeiten gerätst.

Einer dieser menschlichen Triebe zeigt sich im Zusammenhang von Verdienst und Ausgaben. In der Volkswirtschaftslehre, speziell der Mikroökonomik, gehört die sogenannte Engel-Kurve daher zum absoluten Grundwissen. Sie hat uns bereits während des Studiums einen interessanten Fakt über uns selbst, unserer Familie, Freunde und Bekannte aufgezeigt. Die Engel-Kurve besagt, dass sich die Nachfrage eines Haushalts direkt proportional zu seinem Einkommen verhält. Verständlich ausgedrückt heißt das, dass man umso mehr ausgibt und verkonsumiert, je mehr man verdient. Auch wir fallen diesem Verhaltensmuster regelmäßig zum Opfer und müssen uns der Achtsamkeit in Geldthemen immer wieder besinnen. Gerade dann, wenn es mal einen Monat besonders gut läuft.

Es gibt aber auch den gegenteiligen Fall. Menschen, die zu viel ausgeben, unabhängig davon, wie viel sie verdienen. Jene Personen also, die grundsätzlich immer mehr ausgeben, als sie einnehmen. Aus unserer Sicht gibt es auch hierfür verschiedene Erklärungsansätze.

Zum einen sind es häufig Gewohnheiten, die dieses Verhalten dominieren. Vor allem dann, wenn man seinen Lebensstandard im Laufe der Zeit an ein steigendes Einkommen angepasst hat und dann plötzlich, durch externe Umstände (z.B. einen Jobwechsel), weniger verdient. Nur Wenigen gelingt es dann, den über viele Jahre errichteten Lebensstandard wieder herunterzuschrauben und den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Zum anderen fehlt aus unserer Sicht nicht selten auch ein Anreiz dafür, weniger auszugeben bzw. Geld ein- oder anzusparen. Man leistet sich Dinge, die man sich eigentlich nicht leisten könnte, ohne sich darüber nähere Gedanken zu machen (Stichwort Geldbildung). Oftmals liegt es schlicht daran, dass man sich keine (finanziellen) Ziele gesetzt hat.

Darüber hinaus gibt es viele Menschen, die sich ein Erscheinungsbild nach außen hin aufgebaut haben, das ihnen bzw. ihrer finanziellen Situation gar nicht entspricht. Sie versuchen allerdings mit allen Mitteln, diesen Schein zu wahren, und halten deshalb an einem zu teuren Lebensstil fest. Ganz getreu dem Motto:

„Wir kaufen Dinge, die wir nicht brauchen, mit Geld, das wir nicht haben, um Leute zu imponieren, die wir nicht mögen.“

Dazu kommt das bereits angesprochene Prinzip „das Geld zeigt Dir, was Dir wirklich wichtig ist“. Allen Anschein nach ist vielen der Konsum schlicht wichtiger als die eigene finanzielle Situation, die eigene Gesundheitssituation, das Wohlbefinden, der Stresslevel oder ganz besonders die eigene (finanzielle) Freiheit und das Bewahren der Kontrolle über die eigene Lebenszeit.

Wenn Du Dich in dem einen oder anderen Punkt wiedererkannt hast, keine Sorge! Das ist völlig normal. Wir selbst haben noch heute immer wieder damit zu kämpfen. Durch einen achtsamen Umgang mit Geld und den Methoden dieses Buchs haben wir es allerdings immer wieder geschafft, uns am eigenen Schopfe aus dem Schlamassel zu ziehen.

Und wenn uns das gelungen ist, dann kannst Du das mithilfe dieses Buchs erst recht!